

# Konzept der Jugendarbeit der Samtgemeinde Hambergen

## Inhaltsverzeichnis

S. 1 bis 2	Gesetzliche Grundlagen, Vorwort
S. 2 bis 3	Jugendarbeit – Was ist das eigentlich?
S. 4	Grundsätze der Jugendarbeit
S. 5 bis 6	Ziele und Wirkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
S. 6 bis 9	Spezielle Angebote für Jugendliche in der Samtgemeinde Hambergen
S. 9 bis 10	Ein „Schnellkurs“ – Wie arbeitet man eigentlich mit Jugendlichen?
S. 10 bis 13	Perspektive: Jugendliche sichtbar machen

## Gesetzliche Grundlagen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit findet ihre rechtliche Basis im § 11 Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII). Ziel ist es, jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote in der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen.

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören

- Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung,
- Jugendberatung.

Mit ihren Angeboten und Leistungen richtet sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit an „junge Menschen“. Damit sind sowohl Kinder und Jugendliche, junge Volljährige als auch junge Menschen unter 27 Jahren gemeint (§ 7 Abs. 1 SGB VIII).

## Vorwort

Mit der Einrichtung zwei hauptamtlicher Stellen für die Jugendarbeit in Vollzeit – eine finanziert über die Gemeinde Hambergen, die andere über die Samtgemeinde – trägt die Samtgemeinde Hambergen der wachsenden Bedeutung der Jugendarbeit Rechnung.

Daneben können Honorarkräfte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bedarfsorientiert, unterstützen und zum Einsatz kommen.

Die Offene Jugendarbeit umfasst die Planung und Durchführung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 8 bis 21 Jahren, wobei ein Schwerpunkt auf die Zielgruppe der 10 bis 18jährigen gesetzt wird.

Für ehrenamtliche und professionelle Mitarbeitende sowie für die Allgemeinheit soll das Jugendkonzept einen gemeinsamen Nenner bezüglich Zielsetzung und Arbeitsweise der Arbeit mit Jugendlichen darstellen.

Die Perspektiven sollen in den einzelnen Gemeinden der Samtgemeinde Hambergen zu neuen Impulsen für die konkrete Arbeit verhelfen, und die Grundsätze und Leitlinien sollen der Orientierung bei künftigen Entscheidungen dienen. Zudem soll das Jugendkonzept Instrument der Öffentlichkeitsarbeit sein und Entscheidungsträgern und einer breiten Allgemeinheit darlegen, was in der Jugendarbeit geleistet wird und noch zu leisten ist.

Einer der wichtigsten Schwerpunkte des Jugendkonzeptes ist die Partizipation von Jugendlichen. Nur mit ihrer Beteiligung ist es möglich, Projekte und Maßnahmen wirklich an ihren Bedürfnissen auszurichten.

Für die Samtgemeinde ist es darüber hinaus wichtig, Jugendliche aktiv in das Gemeindeleben zu integrieren, sie zu (Mit-)Entscheidungsträgern zu machen und somit zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Lebens.

Jugendliche sind ein ebenso wertvoller Bestandteil der Samtgemeinde wie Kinder und Erwachsene. Als künftige Erwachsene nehmen sie darüber hinaus die Rolle des kritischen Korrektivs im gesellschaftlichen Miteinander ein.

## Jugend heute – Was ist das eigentlich?

Jugendliche befinden sich in einem Interimszustand, nicht mehr Kind und noch nicht erwachsen. Diese „Zwischenzeit“ dauert heutzutage viele Jahre. War früher klar umrissen, dass mit Begriff „Jugendliche“ die 13-bis 18-Jährigen bezeichnet wurden („klassische Teenager“) so zählt man nun bereits die 10jährigen Kids dazu und ebenso die Gruppe der jungen Erwachsenen bis 25 Jahren.

Berufseintritt, Heirat, die Gründung eines eigenen Haushalts haben sich zeitlich nach hinten verschoben. Jugendliche leben länger bei ihren Eltern, nutzen die Vorzüge des „Hotel Mama“, bleiben so aber auch in der Regel länger wirtschaftlich wie emotional von ihnen abhängig.

Gleichsam ist es den Jugendlichen von heute möglich, bereits mit 16 Jahren den Führerschein zu beginnen und mit 17 bereits (begleitet) Auto zu fahren. Sie machen deutlich früher erste Erfahrungen in den Bereichen Sexualität, Alkohol und weiterem Konsum. Das Anforderungsprofil an den Schulen hat sich verändert, um oft bestehende mangelnde Selbständigkeit auszugleichen.

Und selbst, wenn sie die Schule erfolgreich beendet haben, übernehmen nur ein geringer Teil der Jugendlichen schon während der Ausbildung und des Studiums die volle Verantwortung für das eigene Leben

Den Jugendlichen von heute wird Vieles geboten, der Preis hierfür ist allerdings eine längere Abhängigkeit von den Eltern und eine damit einhergehende häusliche Anpasstheit.

Und noch mehr bringt das jugendliche Weltbild von heute ins Wanken:

Familienstrukturen verändern sich, lösen sich auf oder werden abgelöst von ganz neuen Formen des Zusammenlebens. Es gibt die unterschiedlichsten Erziehungsstile, unterschiedliche Rollenverständnisse zwischen den Generationen, und auch die biologische Geschlechtszugehörigkeit ist nicht mehr unumstritten. Vieles gilt es zu verarbeiten und zu verstehen in einer Zeit, in welcher der eigene Körper bereits pubertätsbedingt genug Herausforderungen bereithält.

Hinzu kommen wirtschaftliche Zukunftsängste: auf der einen Seite immer mehr Jugendliche, die von Armut bedroht sind, auf der anderen Seite diejenigen, deren Familien mehr Geld haben, als der Durchschnittsverdiener je erwirtschaften könnte.

Unterschiedliche Haltungen, Einstellungen, Herkunft, Normen und Kulturen erfordern beim Zusammentreffen einheimischer und Jugendlicher mit Migrationshintergrund gegenseitiges Verständnis und Toleranz. Erwachsene bieten da mitunter keine Orientierung.

Die Jugendlichen erleben ihre Umwelt in fortlaufender Veränderung, was eine Zukunftsplanung erschwert. In der Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein sollten junge Menschen sich orientieren können. Stattdessen werden sie überschwemmt mit wahren oder nicht-wahren Nachrichten und Informationen. Die digitalen Medien sind omnipräsent. Die Gesellschaft fordert Flexibilität, Mobilität und 24/7-Erreichbarkeit. Jugendliche sehen sich der Bedrohung durch den Klimawandel ebenso ausgesetzt wie den Auswirkungen von Globalisierung, Kriegen und Pandemien. Hinzu kommen die gesellschaftlichen Vorhaltungen und Anschuldigungen, sie seien laut, verursachen Sachbeschädigungen, Müll, seien betrunken oder bekifft und insgesamt ein Störfaktor – wenn nicht gar eine Bedrohung im öffentlichen Raum.

Der Umgang mit einer solchen Zurückweisung sind häufig gespielte Gleichgültigkeit, Rückzug, Passivität oder auch Verweigerung und Aggression.

**Es ist Aufgabe von uns allen, Jugendliche mit ihren Fragen, Problemen und Ideen ernst zu nehmen.**

Und hier kommen wir zum springenden Punkt:

**„Erwachsene wissen eben nicht immer alles besser.**

Jugendliche sind die Erwachsenen von morgen. Wann und wo können sie Erwachsen-Sein lernen, wenn sie immer nur skeptisch beäugt, an den Rand gedrängt und nicht ernst genommen werden.

Wie sollen sie demokratiefähig werden, wenn sie nirgends mitentscheiden können? Wie sollen sie solidariefähig werden, wenn sich niemand mit ihnen solidarisiert? Wie sollen sie Verantwortung übernehmen, wenn sie nirgends entscheiden dürfen? Wie sollen sie lernen, wenn sie keine Erfahrungen machen können? Dabei muss Erwachsen-Sein Schritt für Schritt erprobt und gelernt werden. Das fällt nicht vom Himmel und wird auch nicht in der Schule gelernt.

Das muss ausprobiert werden, dazu gehören Fehler und Rückschritte ebenso wie Erfolge und, dass einem etwas zugetraut wird. Dazu gehört es, Werte in Frage zu stellen, sich gegen Traditionen aufzulehnen und gegen gesellschaftliche Regeln zu verstoßen [...]

Jugendliche müssen eigene Ideen entwickeln, eigene Ziele finden und sich dafür einsetzen. Nur so können Jugendliche langsam in das Erwachsen-Sein hineinwachsen, indem wir ihnen etwas zutrauen und ihnen die Möglichkeit bieten, das Erwachsen-Sein immer wieder auszuprobieren.“

(Zitiert aus dem Jugendkonzept Ritterhude von 2009, S.8)

## Grundsätze der Jugendarbeit

Das Jugendkonzept wird Teil der integrierten Kinder-, Jugendlichen-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit der Samtgemeinde Hambergen.

Das impliziert, dass:

- sich unterschiedliche Bevölkerungsgruppen (Generationen, Kulturen, Religionen) respektvoll begegnen
- es attraktive Orte der Begegnung für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt, die auch gemeinsam genutzt werden können
- Jugendliche und andere Bevölkerungsgruppen sich sicher fühlen
- alle die Chance haben, sich am politischen, kulturellen und sozialen Leben zu beteiligen und es mitzugestalten

Die Jugendlichen von heute sind die Erwachsenen von morgen, diejenigen also, die das Leben in unserer Gesellschaft bald maßgeblich bestimmen werden. Für die Samtgemeinde Hambergen soll die Jugendpolitik zukünftig einen entsprechend hohen Stellenwert haben.

Uns als Gesellschaft obliegt es, sie aktiv dabei zu unterstützen und zu begleiten. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, ihr Leben selbst zu gestalten und lernen, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Um dieser Aufgabe gewachsen zu sein, brauchen junge Menschen genügend Freiraum zum Experimentieren und Ausprobieren - Fehler machen eingeschlossen.

Ziel der Samtgemeinde Hambergen ist es, dass ihre Jugendlichen Interesse an der Gestaltung ihres Lebens und ihres sozialen Umfeldes entwickeln, eigene Ideen und Vorstellungen haben und diese in der Praxis erproben wollen. Dafür haben sie unsere volle Unterstützung.

Kinder brauchen in der heutigen Zeit „äußere Vorbilder“ und „innere Leitbilder“, die ihnen Halt und Orientierung bieten, und an denen sie ihre Entscheidungen ausrichten können

(Erwachsene) Vorbilder helfen den Kindern sich im Dschungel der Gestaltungsangebote zurechtzufinden, sie kreativ zu nutzen und dabei ihre Kompetenzen und Möglichkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Es ist wichtig, dass die Jugendlichen eine Vorstellung davon entwickeln, weshalb sie auf der Welt sind, wofür es sich lohnt sich anzustrengen und sich Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten anzueignen. „Wer nicht weiß, wohin die Reise gehen soll, weiß auch nicht, was er in den Koffer packen muss.“

Die Samtgemeinde Hambergen sieht ihre Aufgaben darin, den Jugendlichen den nötigen Schutz, Freiraum und Anleitung zu bieten, eigene Erfahrungen zu sammeln, ohne sich dabei aufzudrängen.

Weiter halten wir es für unsere Aufgabe, Jugendliche über ihre Rechte und Möglichkeiten aufzuklären und sie zu unterstützen, wenn sie mit Situationen konfrontiert sind, die sie eventuell überfordern. Das können ganz konkret häusliche oder schulische Probleme sein, ebenso Probleme finanzieller, gesundheitlicher oder psychischer Natur.

Damit tragen wir der Tatsache Rechnung, dass Jugendliche eben noch nicht erwachsen und zuweilen hilfebedürftig sind.

**Kinder und Jugendliche stehen ausdrücklich unter unserem besonderen Schutz.**

## Ziele und Wirkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Einrichtungen in der Kinder- und Jugendarbeit sind zu Erbringung von Dienstleistungen gegenüber ihren Adressaten verpflichtet. Entsprechend ist es notwendig ihre Zweckbestimmung in Leistungs- und Wirkungsziele zu differenzieren.

### Leistungsziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Folgende Leistungsziele gehören zum Pflichtrepertoire in der Offenen Jugendarbeit:

- Niedrigschwellige Angebotsstruktur, die dem Prinzip der uneingeschränkten Freiwilligkeit folgt
- Das Gewähren verlässlicher Kernöffnungszeiten, die Kindern und Jugendlichen ungezwungene Aufenthalte und die Teilnahme an Gruppenangeboten ermöglichen. Diese Öffnungszeiten sind den strukturellen und sozialräumlichen Bedingungen anzupassen.
- Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche der Samtgemeinde. Die Fachkräfte sind Experten für die Angelegenheiten dieser Altersgruppe und agieren mitunter als ihr Sprachrohr. Im Rahmen der Netzwerkarbeit ist das Team der Offenen Jugendarbeit der Samtgemeinde Hambergen Ansprechpartner für Institutionen wie Schule, Polizei, Kirche, Vereine, Verbände und weitere.
- Vermittlung informeller Bildung: In der Offenen Tür werden informelle Bildungsprozesse angeschoben in den Bereichen Kommunikation, Kunst, Kultur, politische Bildung, Gesundheit, Natur usw. Kinder und Jugendliche erhalten hier im Gegensatz zur formalen, zertifizierten (Schul-)Bildung die Gelegenheit ihre Kenntnisse freiwillig und in eigenem Tempo zu erweitern.
- Ferienbetreuung/-freizeiten/-programm
- Aufsuchende Arbeit: Jugendliche an ihren inoffiziellen Treffpunkten präventiv ansprechen und gegebenenfalls Alternativen anbieten

### Wirkungsziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Bereitstellung von Ressourcen für Kinder- und Jugendarbeit ist zielgerichtet angelegt. Jugendarbeit entfaltet ihre Bildungsqualität, wenn es gelingt, an die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen anzuknüpfen.

Entsprechend haben wir in der Offenen Jugendarbeit folgende Wirkungsziele vor Augen:

- Jugendliche wahrnehmen

Kinder und Jugendliche werden auf ihrem Weg zum Erwachsen-Sein und in die Gemeinschaft hinein begleitet und unterstützt. Dabei werden die Bedürfnisse, Ansichten und Wünsche der Jugendlichen akzeptiert und ernstgenommen. Sie haben die Möglichkeit, selbst etwas zu entwickeln und dafür die Verantwortung zu übernehmen. Wir möchten, dass die Jugendlichen sich wertgeschätzt und verstanden fühlen. Dazu gehört auch, dass ihnen bei gravierenden Problemen wie Armut, Ausgrenzung, Schulproblemen oder Problemen zu Hause zur Seite gestanden wird, und falls erforderlich eine weitere Unterstützung durch professionelle Netzwerkpartner (Beratungsstellen, Jugendamt etc.) vermittelt wird.

- Jugendlichen Sicherheit und Orientierung bieten

Die Lebensphase der Adoleszenz ist heute nur noch schwach strukturiert, mit vielen Optionen, aber auch Gefahren gespickt. Zugleich haben Jugendliche ein hohes Bedürfnis nach Sicherheit und den Wunsch, ohne Angst vor Diskriminierung und Gewalt „anders sein“ zu

können. Um dem nachzukommen, brauchen Jugendlichen Treffpunkte, an denen sie sich angstfrei aufhalten können. Dazu gehört auch die Installation von Maßnahmen zum Schutz der Jugendlichen, insbesondere vor Gewaltanwendung und Suchtmittelmissbrauch. Zudem wollen wir sie dabei unterstützen, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu erlernen.

- Jugendliche beteiligen

Jugendliche in der Samtgemeinde sollen Möglichkeiten bekommen, sich zu beteiligen. Ebenso wichtig ist es, weitere altersgerechte Formen von Beteiligung und Mitbestimmung in allen Lebensbereichen, die Jugendliche betreffen, zu entwickeln und diese nachhaltig zu pflegen. Jugendliche erfahren so, dass sie Einfluss auf Planungs- und Entscheidungsprozesse haben und erleben Demokratie durch praktische Teilhabe. Dazu gehört, Jugendliche über ihre Rechte und Möglichkeiten aufzuklären und sie bei deren Durchsetzung zu unterstützen.

- Integration und Chancengerechtigkeit

Jugendliche müssen akzeptiert und im gesellschaftlichen Leben integriert sein. „Sie sollen unabhängig vom geografischen, sozialen, kulturellen oder schulischen Hintergrund gleichwertige Chancen erhalten. Dazu gehört der gleichberechtigte Zugang aller jungen Menschen zu Angeboten der Bildung, Beschäftigung, Freizeit und des öffentlichen Lebens. Und dazu gehört, das Verständnis und die Akzeptanz zwischen Jugendlichen verschiedener Herkunft und zu anderen Altersgruppen zu fördern.“

(vergl. S.18, Jugendkonzept Ritterhude von 2009)

- Jugendarbeit vernetzen

Jugendarbeit von heute arbeitet vernetzt. Die Zusammenarbeit zwischen kommunalen, privaten, verbandlichen und regionalen Trägern und Institutionen im Jugendbereich schafft Vielfalt und eine effektive Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

## Spezielle Angebote für Jugendliche in der Samtgemeinde Hambergen

### **Schulische Angebote für Jugendliche**

Die Samtgemeinde Hambergen beschäftigt am Schulstandort KGS Hambergen einen Sozialpädagogen. Hier steht er den Jugendlichen mit einem ständigen Beratungsangebot (u.a. zu Schulproblemen, Konflikten im Elternhaus, Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Gesetzeskonflikte, Mobbing, Suizidgefährdung) und der Vermittlung und Begleitung zu Fachdiensten (Jugendamt, Pro-Familia, etc.) zur Verfügung.

Weitere Infos hierzu findet man unter:

<https://www.gesamtschule-hambergen.de/schulleben/schulsozialarbeiter/>

## **Die Jugendfreizeitstätte „Altes Rathaus“**

Die Jugendfreizeitstätte ist in der Bremer Str. 4 in unmittelbarer Nähe des Baubetriebshofes und dem Rathaus der Samtgemeinde gelegen.

Im „Alten Rathaus“ bietet das Team „Offene Jugendarbeit Hambergen“ ein Freizeitangebot für 10 - 21jährige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In der Einrichtung können die Jugendlichen mit ihren Freunden chillen und mit anderen Personen unverbindlichen Angeboten ihre Freizeit verbringen.

Die pädagogischen Mitarbeitenden stehen als Ansprechpartner und Beratende zur Verfügung. Sie sind auch dafür zuständig, die Angebote und Projekte, wie das Ferienprogramm, die Zusammenarbeit von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft und auch die geschlechtsspezifische Arbeit altersgerecht zu planen.

Dabei wird immer beachtet, dass die Jugendlichen mitbestimmen können. Das gilt für ehrenamtlichen Tätigkeiten wie das Herstellen von Verkaufsobjekten für den Weihnachtsmarkt, den Verwendungszweck von selbst erworbenen Spenden für die Gemeinschaft oder das Haus/die Einrichtung an sich, aber auch für die Planung von Aktivitäten im Rahmen der Offenen Tür oder der Ferienangebote auf kurzfristig anberaumten Vollversammlungen im „Alten Rathaus“.

### Öffnungszeiten:

Das „Alte Rathaus“ hat wochentags in der Regel von 15:00 bis 19:00 Uhr geöffnet. Den Kindern und Jugendlichen stehen neben einem auch außerhalb der Öffnungszeiten frei zugängliches Außengelände mit überdachten Sitzgelegenheiten und diversen Sportgeräten, einige Räume mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten zur Verfügung.

### Ausstattung:

Beim Jugendtreff/der Offenen Tür können die Besucher im Medienraum die PC's und Spielekonsolen nutzen und haben freies W-LAN. Es gibt Billard, E- Darts, Kicker, Airhockey und diverse Gesellschaftsspiele. In der großzügigen Gemeinschaftsküche wird einmal pro Woche gemeinsam gekocht, die im Keller gelegenen Werkstätten bieten alles, was es braucht, um sich kreativ auszutoben.

In der Regel sind die Angebote in der Offenen Tür kostenfrei und ohne Anmeldung nutzbar. Für Ausflüge oder spezielle Aktionen mit höherem Kostenaufwand wird ein geringer Unkostenbeitrag erhoben.

## **Über die Offene Jugendarbeit im „Alten Rathaus“**

### Zielgruppe:

*Auch wenn das Alte Rathaus grundsätzlich allen Jugendlichen der (Samt-) Gemeinde Hambergen offensteht, zielen unsere Bemühungen insbesondere auf die Kinder und Jugendlichen ab, denen kulturelle, kreative oder sportliche Angebote aufgrund äußerer Umstände nur schwer zugänglich sind.*

*Erfahrungsgemäß haben Besucher kommunaler Jugendfreizeitstätten in der Regel weniger organisierte Freizeit oder teure Hobbys. Die Anbindung an Vereine, private Bildungsstätten oder andere Jugendorganisationen ist eher selten.*

*In Hambergen ist die Weitläufigkeit der Samtgemeinde eine weitere Herausforderung, vor welcher die Jugendarbeit steht, will sie möglichst viele Kinder und Jugendliche mit ihren Angeboten erreichen.*

*Mädchen werden von uns besonders ermutigt, sich ihren persönlichen Freiraum unter den männlichen Besuchern zu erobern. Eine solche Stärkung des Selbstwertgefühls ist insbesondere in pubertären Krisen ein Anker.*

#### *Pädagogische Absicht:*

*Das „Alte Rathaus“ ist eine Freizeiteinrichtung, die sich bewusst von verschulter Bildungsangeboten abgrenzt. Wir kooperieren zwar mit Lehrern, Eltern und Schulsozialpädagogen, verstehen uns aber keinesfalls als "verlängerter Arm" der Schule.*

*Fehlverhalten in der Schule oder im Elternhaus haben für die Jugendlichen nur in seltensten Fällen negative Auswirkung auf ihren Besuch in der Freizeitstätte. Wir setzen auf das Gespräch und die Reflektion, gegebenenfalls auch Mediation.*

*Da unser pädagogischer Anspruch darin besteht, den Jugendlichen Werte zu vermitteln, die ein gutes soziales Miteinander ermöglichen, und zum Ziel haben sollen, sie zu verantwortungsbewussten Erwachsenen zu erziehen, arbeiten wir nur selten mit dem erzieherischen Mittel des Platzverweises und des Hausverbotes.*

*Auf ein Überschreiten der von uns aufgestellten Hausregeln und allgemeinen Umgangsformen reagieren wir stets individuell und betrachten den Einzelfall.*

*Wer etwas kaputt macht, muss den Schaden beheben. Ob das nun durch eine Reparatur, einen Ersatz oder eine Arbeitsleistung geschieht, ist von Fall zu Fall verschieden. Es geht in erster Linie um die Einsicht, dass etwas schiefgelaufen ist.*

*Ähnlich verhält es sich bei einem Missbrauch von Alkohol oder anderen Drogen. Wir suchen erst das Gespräch, informieren bei Minderjährigen die Eltern und sprechen für diesen Tag einen Platzverweis aus. Um unsere Einrichtung wieder besuchen zu können, bedarf es je nach Reichweite des Fehlverhaltens, ein oder mehrerer Gespräche mit dem Ziel der Einsicht in den eigenen Fehler.*

*Härter sind die Konsequenzen, wenn andere zu Straftaten angestiftet werden, oder unser Gelände für kriminelle Handlungen (z.B. Verkauf von Betäubungsmitteln) missbraucht wird. Personen, die wir dabei erwischen, haben mit einer Anzeige bei der Polizei zu rechnen und erhalten schriftlich ein unbefristetes Hausverbot durch die (Samt-)Gemeinde.*

*Unseren Erziehungsauftrag verstehen wir wie folgt:*

- sinnvolle, nachvollziehbare Regeln aufstellen*
- deren Einhaltung konsequent einfordern*
- Fehlverhalten hinterfragen und reflektieren*

*Eine weitere pädagogische Absicht besteht darin, die Jugendlichen für Themen zu interessieren und zu sensibilisieren, die ihnen in ihrem normalen Alltag vielleicht weniger zugänglich sind.*

*Kinder und Jugendliche, die von Haus aus eher selten ein Museum, Theater oder eine Ausstellung besuchen, sollen zumindest die Chance haben, auszuprobieren, ob ihnen sowas gefällt.*

*Wir geben Anregungen zum kreativen und sportlichen Austesten eigener Potentiale, gehen auf Wünsche und Anregungen der Besucher ein und versuchen mit ihnen gemeinsam eine Umsetzung zu realisieren.*

*Wir wollen ein Stück weit weg vom stumpfen Konsumverhalten, dem sich einfach nur treiben lassen, wieder hin zu etwas mehr Eigeninitiative und persönlichem Engagement.*

*Im Gegenzug erhalten engagierte Besucher von uns die Möglichkeit, über bestimmte Themen mit uns gemeinsam abzustimmen, Vorschläge für Neuanschaffungen zu machen oder Regeln mit zu gestalten.*

## **Jugendclub Lübberstedt**

Der Jugendclub Lübberstedt hat seine Räumlichkeiten im hinteren Teil des Dorfgemeinschaftshauses in der Bahnhofstr.3.

Der Jugendclub besteht aus zwei kleineren Räumen und verteilt sich auf zwei Etagen. Im Erdgeschoss sind die sanitären Anlagen, eine kompakte Küche und dem ersten Gruppenraum mit Tresen und Billardtisch.

Im ersten Stock befindet sich der zweite Gruppenraum, welcher mit vielen Kissen, Teppichboden und einem Tischkicker ausgestattet ist.

Einmal wöchentlich – immer montags von 15:30 bis 17:30 Uhr - öffnet der Jugendclub seine Türen. Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren haben dann die Möglichkeit an einem angeleiteten (Kreativ-)Angebot teilzunehmen oder sich einfach „nur so“ dort zu treffen.

Grundsätzlich wäre eine Erweiterung der Öffnungszeiten mit der Unterstützung durch Ehrenamtliche (Inhaber der JuLeiCa) möglich.

## **Ein „Schnellkurs“ -**

### **Wie arbeitet man eigentlich mit Jugendlichen?**

Die Leitenden von Jugendgruppen sorgen für ein abwechslungsreiches Angebot. Sie vermitteln Kenntnisse, greifen die Vorschläge der Teilnehmenden auf und bringen eigene Ideen ein.

Damit die Treffen und Gruppenstunden allen Spaß machen, ist eine gute Vorbereitung notwendig. Wenn nach dem Angebot auch noch über den tatsächlichen Ablauf diskutiert wird, vermeiden die Verantwortlichen, dass Fehler beim nächsten Mal wiederholt werden.

Für die Planung der Aktionen/ Projekte sollten folgende Fragen geklärt werden:

- Was soll mit dem Angebot erreicht werden?
- Welche Informationen sollen weitergeben werden?
- Soll in erster Linie das Miteinander gefördert werden?
- Gibt es andere Ziele?
- Wer soll mit dem Angebot erreicht werden?
- Passt die Gruppenzusammensetzung mit den beabsichtigten Zielen des Angebots?

- Welches Angebot passt wirklich zu dieser Gruppe?
- Gibt es genügend Helfer?
- Reicht das Material oder die Zeit für die Vorbereitung?
- Sind die Helfer ausreichend ausgebildet oder brauchen sie noch Lehrgänge?
- Wie gut arbeitet das Team zusammen?

Hat man es geschafft diese oben genannte Fragen zu klären, gilt es die Bereiche Zeit-, Programm und Finanzplanung im Detail aufzuschlüsseln.

In Bezug auf die Veranstaltungsart ist zu berücksichtigen, wie viel Zeit ein Event tatsächlich in der Vorbereitung braucht, z.B. braucht ein Konzertabend mehr Vorbereitungszeit als eine Gruppenstunde. Die einzelnen Schritte bleiben jedoch grundsätzlich immer gleich.

Die Zeitschiene sollte nicht zu eng ausgelegt werden, damit unvorhersehbare Schwierigkeiten und Hürden noch überwunden werden können. Fragen, die frühzeitig geklärt werden können, sollten auch abgearbeitet werden. Es ist wichtig, Termine einzuhalten, Fristen zu berücksichtigen. Damit alles überschaubar bleibt, ist das Anlegen einer Zeitschiene oder Checkliste ein wichtiger Tipp.

Eine gute Programmplanung sorgt dafür, dass alle, Veranstalter wie auch die Teilnehmenden, mit viel Spaß und Engagement bei der Sache sind. Die Jugendlichen fühlen sich von dem Angebot angesprochen und werden kompetent von den Betreuenden begleitet.

Das Material ist vorbereitet worden und der Veranstaltungsort passt zum Angebot. Es ist immer gut, Alternativen im Kopf zu haben, falls das Wetter nicht mitspielt oder die Gruppengröße sich stark verändert.

Die Kosten für das Angebot werden im Vorfeld bestmöglich ermittelt. Eventuell braucht es Sponsoren, oder es gibt die Option, Zuschüsse zu beantragen. Vielleicht übersteigt aber auch der Unkostenanteil das persönliche Budget einzelner Teilnehmer, und es bleibt zu klären, wie der Fehlbetrag erbracht werden kann.

Im Rahmen eines Jugendkonzeptes für die Samtgemeinde Hambergen sollen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Jugendarbeit Unterstützung erfahren. Ziel ist es festzustellen, wo Fortbildungsbedarf besteht oder praktische Hilfen erforderlich werden. Langfristig soll das Jugendkonzept mit sogenannten Checklisten für Gruppenstunden, Ferienfreizeiten/-fahrten, Kulturveranstaltungen etc. ergänzt werden, angelehnt an die Listen im Handbuch der JuLeiCa des Landkreises Osterholz.

## Perspektive: Jugendliche sichtbar machen

Die hier genannten Perspektiven sind dazu da aufzuzeigen, wie die einzelnen Leitlinien des Jugendkonzeptes der Samtgemeinde umzusetzen sind.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Es gibt in der Samtgemeinde schon eine ganze Menge Angebote für Kinder und Jugendliche, allerdings ist die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit generell noch ausbaufähig. Die Angebote sind häufig ungenügend koordiniert und vernetzt. Einerseits braucht es einen besseren Informationsfluss unter den Anbietenden, was es wann, wo und wie schon gibt, sowie ein Erfahrungsaustausch, wie man erfolgreich mit den Jugendlichen arbeitet. Aber auch die Erwachsenen/Erziehungsberechtigten müssen informationstechnisch noch besser abgeholt werden. Auf der anderen Seite sind jugendspezifische Informationsformate

notwendig, um die eigentliche Zielgruppe zu erreichen. Pressemitteilungen und Handzettel waren gestern, auch Facebook und öffentliche Aushänge „am schwarzen Brett“ erreichen nur noch wenige. Ein Großteil der Jugendlichen erreicht man heute am besten über Instagram und TicToc.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, auf einer für Jugendliche ansprechenden, eigenen Internetseite der Samtgemeinde Hambergen alle Angebote und Veranstaltungen für diese Zielgruppe zu bündeln und zu veröffentlichen.

### **Netzwerke schaffen und stärken**

In der Samtgemeinde Hambergen arbeiten diverse Institutionen und Organisationen mit Jugendlichen. Teilweise überschneiden sich ihre Angebote aufgrund schwacher Vernetzung. Deshalb ist es nötig, dass alle Akteure zusammenkommen und gemeinsam arbeiten. Solch ein Netzwerk kann schnell und effektiv auf schwierige Situationen rund um die Zielgruppe reagieren, beispielweise bei sich abzeichnenden Konflikten zwischen Gruppen, Generationen und Störungen im öffentlichen Raum.

Mitglieder dieser Netzwerke sollen sich nach Möglichkeit aus Vertretern der Schule, Schulsozialarbeit, der Offenen Jugendarbeit, Polizei und dem Ordnungsamt zusammensetzen. Ebenso sind Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden involviert, sofern diese Letztgenannten es mit problematischen Verhaltensweisen „ihrer“ Jugendlichen zu tun haben. Ziel ist es, dass diese Kerngruppe sich in regelmäßigen Abständen zu einer Art „Lagebesprechung“ trifft und über die Koordination geeigneter, jugendgerechter Maßnahmen als Reaktion auf schwierige Situationen entscheidet.

Die Hauptamtlichen der Offenen Jugendarbeit sollen gemeinschaftlich mit Mitgliedern des Fachausschusses der Samtgemeinde an der Weiterentwicklung des Jugendkonzeptes arbeiten.

Ferner ist es wünschenswert, gemeinsame Fortbildungen für ehrenamtliche und professionelle Mitarbeitende einmal jährlich anzubieten.

### **Beratung und Betreuung**

„Es gibt Jugendliche, denen Eltern und Erziehungsberechtigte aus unterschiedlichen Gründen nicht genügend Rahmen und Halt bieten können, die auf sich allein angewiesen sind und die mit den Herausforderungen in ihrem Leben nicht zurechtkommen. Hier brauchen Jugendliche niedrigschwellige Anlaufstellen, die auf Wunsch Beratung, Begleitung und Hilfe anbieten.“

(S.28, Jugendkonzept Ritterhude von 2009)

In Zeiten des Internets können Jugendliche auf vielfältiges Informationsmaterial online zugreifen und sich hier auch anonym beraten lassen. Wichtig für den persönlichen Kontakt sind Orte wie die Jugendfreizeitstätte „Altes Rathaus“, die Mitarbeitenden oder die Vertrauenslehrkräfte und weitere Pädagogen an den Schulen, die sich stets Zeit für ein Gespräch nehmen können.

Um bei auftretenden Schwierigkeiten und Problemen von oder auch mit Jugendlichen das weitere Vorgehen klären zu können, bedarf es zudem einer gutfunktionierenden Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Beratungsstellen, Polizei und weiteren Netzwerkpartnern.

Größte Aufmerksamkeit ist darauf zu legen, dass Jugendliche nicht „überfahren“, sondern abgeholt werden. Lösungsstrategien müssen gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt, um dann auch von ihnen akzeptiert zu werden. Diese Arbeit bedarf ständiger, professionalisierter Fort- und Weiterbildung, aber auch der kritischen Rückversicherung nach Zufriedenheit der Jugendlichen in Bezug auf Beratung und Betreuung.

## **Partizipation**

Die aktive Teilnahme von Jugendlichen am sozialen, kulturellen und politischen Leben wie auch in den verschiedenen Institutionen und Organisationen muss Ziel einer demokratischen Gemeinschaft sein. Damit dies gelingt, braucht es viel Engagement und einen langen Atem. Die Offene Jugendarbeit ist bestrebt, diese Beteiligungsformen weiter aufzubauen und unterstützend zu betreuen.

So werden z.B. Jugendliche als Jugendleiter (m/ w/ d) qualifiziert, um verantwortungsvolle Aufgaben in der Jugendarbeit selbständig zu übernehmen.

## **Integration**

„Das Verhältnis der verschiedenen Kulturen ist auch unter Jugendlichen oft spannungsgeladen. Jugendliche mit Migrationshintergrund, die in einer Welt zwischen den kulturellen Ansprüchen ihrer Eltern und der Anpassung an die hiesigen Gegebenheiten leben, stehen besonderen Herausforderungen gegenüber und bleiben oft unter sich.“

Interkulturelle Projekte sollen ihnen helfen, die eigene Herkunftskultur besser kennenzulernen und das Verständnis für sie zu fördern und gleichzeitig mit den hiesigen Anforderungen besser zurechtzukommen. Dabei sollen sie darin unterstützt werden, zwischen diesen beiden Welten ihre eigene Identität und ihren Platz zu finden.

Daneben wollen interkulturelle Projekte das Kennenlernen anderer Kulturen und die intensive Begegnung mit ihnen ermöglichen. Dabei gilt der Grundsatz „Vielfalt ist Bereicherung“ (S. 29 Jugendkonzept Ritterhude von 2009). Unterstützung hierfür erhalten die Mitarbeiterinnen des Alten Rathaus durch die neue Integrationsbeauftragte der Samtgemeinde.

## **Räume und Treffpunkte für Gruppen**

Jugendliche haben einen hohen Bedarf, sich in kleinerem Kreis zu treffen – ohne Aufsichtsperson. Dafür ist ein vielfältiges, flexibles und leicht zugängliches Raum- oder öffentliches Ortsangebot notwendig, das für Einzelveranstaltungen oder regelmäßige Nutzung in den einzelnen Gemeinden zur Verfügung steht.

Dieses Raumangebot ist bereits teilweise vorhanden (Jugendfreizeitstätte „Altes Rathaus“, das dazugehörige Außengelände, „Jugendclub Lübberstedt“). Es fehlen aber weitere Plätze. Dabei gilt es, die Bedürfnisse der Jugendlichen vor Ort sowie die Moderation bei Nutzungskonflikten zu klären. Hierzu sind mit den Jugendlichen Nutzungsbedingungen, Begleitung der Raumnutzungen inkl. Verträge und Kontrollen auszuhandeln.

Außerdem fehlt es noch an Orten, an denen generationsübergreifende Treffen stattfinden können, ohne dass sich die eine oder andere Gruppe bedrängt fühlt.

Die Samtgemeinde Hambergen verfügt bislang über keinen „Mehrgenerationenspielplatz“ o.ä.

## **Sportangebote**

Vereine, Schulen, aber auch die offene Jugendarbeit, offerieren Sportangebote, die Jugendliche als klassische Vereinsaktivität (mit regelmäßigen Trainingseinheiten, Wettkämpfen usw.), als Kurse oder Angebote im Ganztage (Schule) oder völlig offene Angebote im Freizeitbereich ansprechen. Sie befriedigen damit wesentliche Bedürfnisse vieler Jugendlicher nach Bewegung, nach Wettbewerb, aber auch nach Zusammenhalt in Mannschaften.

Für die Jugendlichen, die sich nicht vereinsmäßig binden können oder wollen und auch in der Schule nur das „Pflichtprogramm“ in Sachen Sport durchlaufen, ist eine weitere Maßnahme der kontinuierliche Ausbau offener, niedrighschwelliger Angebote und der freie Zugang zu Sport- und Bewegungsstätten (Kleinspielfelder, Bolzplätze, Basketballplätze, Skate- und BMX-Anlagen).

## **Akzeptanz**

Die bisherigen Überlegungen richten sich vor allem an die Jugendlichen selbst bzw. an Menschen, die mit Jugendlichen arbeiten. Sie alle sind aber nur die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite stehen die Menschen, die den Jugendlichen begegnen und die sie meist zumindest kritisch beäugen – dieselben Jugendlichen übrigens, die noch als Kleinkind von ihrer Umgebung mit Freude aufgenommen wurden, werden nur ein paar Jahre später (aus Angst) von denselben Menschen beschimpft oder zurückgestoßen.

Diese Freundlichkeit dem ehemaligen Kind gegenüber gilt es wieder hervorzulocken. Dafür ist es notwendig, dass sich die einzelnen Menschen kennenlernen, dass Kontakte zwischen Jugendlichen und anderen Bevölkerungsgruppen hergestellt werden.

Wichtig ist aber auch, die Jugendlichen neu schätzen zu lernen, von ihnen zu lernen – sie im ersten Schritt positiv sichtbar zu machen, sie dadurch Teil der Samtgemeinde werden zu lassen.

Ganz konkret wäre das in der Samtgemeinde etwa, durch Veranstaltungen wie ein Jugendforum, einen Umweltag oder einer Veranstaltung zur Mitgestaltung des öffentlichen Raums denkbar.

## **Qualitätsentwicklung**

Die Entwicklung der hier beschriebenen Leitlinien ist ein erster Schritt zur Qualitätsentwicklung und -sicherung einer erfolgreichen und zukunftsorientierten Jugendarbeit in der Samtgemeinde Hambergen. Der Anfang ist mit dem Jugendkonzept gemacht. Die Inhalte sollen eine Handlungsempfehlung und Orientierungshilfe für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein. Von nun an gilt es, diese Leitlinien regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Jugendliche sind die Protagonisten des Jugendkonzeptes, entsprechend müssen sie beständig an dem Prozess der Weiterentwicklung beteiligt werden. Es gilt ihre Anregungen und Ideen ernst zu nehmen und zu integrieren.